

Jeck: Öffentliche Anklagen helfen in Diskussion nicht weiter

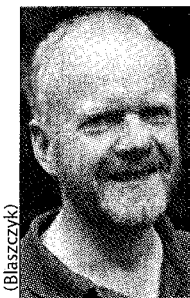
Zurück zum persönlichen Austausch

WAZ 11.10.08.

Lünen-Süd. Pfarrer Volker Jeck hat gestern auf den Leserbrief von Alfred Teutenberg reagiert, in dem dieser die öffentliche Kritik des Gahmener SPD-Vorsitzenden Egbert Gutkowski an Jeck wegen dessen Engagements für die BI Kontra Kohle Kraftwerks rechtfertigte. Fragen müssten erlaubt sein, so Teutenberg. Hierzu schreibt Jeck:

„Sehr geehrter, lieber Herr Teutenberg, sicher haben Sie Recht, dass jede Frage ihre Berechtigung hat. Auch die Frage welches Gremium die Aufstellung eines Papiersammelcontainers erlaubt hat oder nicht. Wen diese Frage umtreibt, der darf sie stellen und ich werde sie ihm so ausführlich wie nötig und möglich beantworten. Ich denke auch, dass inzwischen Ihre Fragen durch die Mitglieder unseres Presbyteriums ausreichend beantwortet worden sind. Falls noch weiterer Bedarf an Informationen besteht lade ich Sie herzlich ein zu einem telefonischen oder noch besser persönlichen Informationsgespräch, wie wir es doch sonst auch immer miteinander gepflegt haben.

Ein einfacher Aufruf der Homepage unserer Gemeinde, unter www.gemeindepreussen.de, könnte die Frage ebenfalls beantworten. Wogegen ich mich wehre, ist eine öffentliche Infragestellung der kirchenrechtlichen Zuläs-



(Blaszczyk)

sigkeit meines Handelns ohne vorherige Gespräche oder Klärungsversuche.

Wer ernsthaft um die kirchliche Ordnung besorgt ist, der kann sich kundig machen, bevor er öffentlich anklagt. Die damit verbundene inhaltliche Frage beantworte ich dagegen gerne. Denn, ob jemand für oder gegen das neue Kohlekraftwerk steht, ist mit der bloßen Entscheidung einer Bürgerinitiative das Recht zur Altpapiersammlung einzuräumen, noch nicht beantwortet.

Angesichts der schon heute katastrophalen Folgen der Klimaerwärmung hat sich unsere Landeskirche allerdings schon im November 2007 für ein Moratorium beim Bau von Kraftwerken ausgesprochen (vgl. www.gemeindepreussen.de). Ich bin davon überzeugt, dass sie damit die großen Sorgen auch von vielen Menschen in Lünen aufgenommen hat. Dies mag man man begrüßen oder nicht. An dieser Stelle hat Kirche die Aufgabe an die Be-

wahrung der Schöpfung zu erinnern, auch wenn auf der anderen Seite Milliarden - Beträge locken. Ich würde mich aber wirklich sehr freuen, wenn wir möglichst bald wieder zu einem persönlichen Meinungsaustausch zurückkehren können, wie es jahrzehntelang in Gahmen üblich war und eigentlich auch immer noch ist. Geheime eMails oder öffentliche Anklagen helfen uns in dieser Diskussion nicht weiter.“